

Register haben folgende Einrichtung, und möchte ich bitten, wenn Jemand seine Kraft den gleichen Untersuchungen widmen will, dieselbe beizubehalten, die Resultate aber entweder selbst zu veröffentlichen, oder mir zur weiteren Verarbeitung einzusenden.

Beobachtungsort.

Meereshöhe Meter.

Datum.	Temperatur. R.	Barometer. Mm.	Feuchtigkeitsgehalt.	Himmelsansicht.	Windrichtung u. Stärke.	Fang (Anzahl.)		Zeit des Fangs. Uhr.	Bemerkung.
						♂	♀		
.		nach justirt. Ane- roid.	nach Hygro- meter von Klin- ker- fues.	be- deckt, hell, unbe- deckt, Nebel.	0,50, etc. still, be- wegt, windig Sturm.				über at- mosphär. Nieder- schläge, elec- trische Span- nung, Ge- witter etc.

Der Dank aller Entomologen und Naturforscher wird die Bemühungen lohnen, und meines speziellen Dankes sei Jeder im Voraus versichert, der zur Klärung der Sache beiträgt.

Sphegidologische Studien.

Von Franz Friedr. Kohl.

III. Ueber einige seltene und neue Grabwespen.

I. *Hoplisus laevigatus* Kohl. ♀ — Das sichere Weibchen dieser vor Kurzem („Raubwespen Tirols etc.“ — Zeitschrift des Ferdinandeum in Innsbruck 1880) beschriebenen Art habe ich auf meinen heurigen Exkursionen in mehreren Stücken zugleich mit ♂ erbeutet, so im Cembra-thale bei Faver und Valda (650 M. s. m.); ein Stück wurde auch vom Gymnasiasten Aug. Bar. v. Sourdeau bei Levico (8) in Valsugana gesammelt.

Long. 9—11 mm. Mesothorace et metapleurarum antica parte abdomineque laevibus. Valvula supraanali dense longitudinaliter strigulosa. Niger, palpis maxillarum, labro superiore, clypeo, antennarum scapo — macula postica nigra excepta — thoracis pictura, abdominisque fasciis quinque flavis; pedibus ex maxima parte rufescenti-flavis; coxis trochanteribusque partim, femoribus anticis lateris postici in basi, pulvilloque nigris. Alis subfumato-hyalinis, cellula radiali fumata, venis fuscis.

Meine frühere Meinung (die ich damals ausgesprochen,

als ich das ♀ noch nicht kannte), dass *H. laevigatus* dem *H. 4-fasciatus* Fabr. am nächsten stehe, erweist sich als unrichtig, zumal die Angabe, die Augen des *H. laevigatus* seien gegen den Clypeus hin weniger convergent als bei *H. 5-cinctus* Fabr., auf einem Irrthum beruht.

In Grösse, Gestalt, Zeichnung und Sculptur der Stirne und des Abdomen dem *H. 5-cinct.* ausserordentlich verwandt und vielleicht vielfach mit demselben zusammengeworfen, ist sie diesem die allernächststehende Art. Indessen fällt eine sichere Unterscheidung nicht schwer. Constant auftretende Unterscheidungsmaße sind: Mesothorax wie beim ♂ glatt ohne eine unter der Lupe bemerkliche Punktatur, mehr weniger glänzend; Runzeln des Metathorax entschieden feiner; Oberlippe gelb (ob immer?!); Oberseite der Fühlergeißel nur an den 4 oder 5 Basalgliedern braunschwarz. Färbung der Beine wie bei *H. 5-cinct.*, nur das Schwarz an den Vorderchenkeln nicht so sehr ausgedehnt, meist auf deren Hinterseite beschränkt, die es theilweise, manchmal kaum zur Hälfte einnimmt.

Abdomen wie beim ♂ glatt, mit zerstreuten nur einem geübteren Auge unter einer guten Lupe bemerkbaren Pünktchen. Obere Afterklappe nadelrissig, ein Merkmal, welches sonst nur wenige europäische Arten (z. B. *H. nigrofacies* Mocs.) mit *H. 5-cinctus* gemein haben.

H. laevigatus ♀ variirt mit einer gelben Makel zu jeder Seite des Metanotum, was ich übrigens auch bei *H. 5-cinct.* beobachtet habe. Schulterbeulen meist gelb und dahinter noch eine gelbe Makel. Ventralsegm. 2, oder 2 und 3, auch 2, 3 und 4 seitlich gelb gezeichnet.

Von *H. nigrofacies* Mocs., mir durch Autopsie bekannt, unterscheidet sich *H. laevigatus* 1) durch die reingelbe Zeichnung des Thorax und Abdomen — bei *nigrofacies* weisslich strohgelb, — 2) die gelbe Färbung des Clypeus und der Oberlippe, 3) durch die weniger verdünnten Basalglieder der Fühlergeißel, die demnach nicht so keulenartig erscheint, 4) durch den Mangel einer Punktatur am Mesothorax, wie sie *nigrofacies* besitzt, 5) die Zahl der nie unterbrochenen Hinterleibsbinden — bei *nigrofac.* 4, sämtliche mehr (♂) weniger (♀) unterbrochen, — 6) die undeutlichere und dünnere Punktatur des Hinterleibes. —

II. *Pompilus haematopus* Le Pelet. (= *Anoplius haematopus* Hist. nat. d. Ins. Hymen. T. III. pg. 444. 5).

♀ Long. 7 mm. Niger, femoribus tibiisque 4 posticis ex maxima parte testaceo-rufis. Fronte et vertice sparse

et subtilissime punctulatis, margine pronoti postico angulatim emarginato; metanoto evidenter transverse rugoso-striato; pectine unguiculari nullo, pedibus subtilissime armatis; tarsis anticis absque aculeis; longiore spinarum apicalium pedum posticorum ad metatarsi dimidium circiter pertinente; tibiis subtilissime spinulosis. Bozen. Tirol. merid.

Auf mein Thier passt die Peletier'sche Beschreibung des *Anoplius haematopus* recht gut bis auf die Angabe der Grösse — nach Peletier 6''' — sowie der Form des hintern Pronotumrandes. Peletier sagt vom letzteren: „Prothorax postice rotundato emarginatus, wogegen ich von meinem Thiere sagen müsste: Prothor. paene angulatim emarginatus. Erstere Differenz kann auf Rechnung der Veränderlichkeit in der Grösse, wie sie bei allen Wespen, oft in hohem Grade, auftritt, letztere auf Individualität der Anschauung gesetzt werden. In Grösse, Habitus, Flügeltrübung etc. einem *Pomp. cinctellus* ähnlich.

Schwarz ohne Zeichnung, nur die Mandibelspitze, Schenkel und Schienen der 4 Hinterbeine, — die schwarzen Kniee, Schienenspitzen und Schienendornen abgerechnet, — braunroth.

Stirne und Scheitel schwach glänzend mit feinen, wenig bemerkbaren Pünktchen, denen Haare entspringen, nicht dicht besetzt. Von dem vorderen Nebenaugen zieht sich bis zwischen den Fühlergrund eine feine, linienartige Vertiefung herab. Fühler wie bei *P. cinctellus*, dem er übrigens auch in der Bildung des Kopfes und Clypeus gleicht. Geisselglieder ziemlich gleichmässig vom zweiten Gliede an gegen die Fühlerspitze zu an Länge abnehmend; Endglied gegen das Ende hin sich verjüngend.

Pronotum deutlich winkelig; Metanotum quer runzelig gestreift, in der Mitte der Länge nach seicht rinnig vertieft.

Kopf, das Endsegment und mit sehr schwachen Spuren auch die Metapleuren, mit schwarzen Härchen dünn besetzt. Abdomen schwach graulich bereift.

Flügel an denselben Stellen wie *P. cinct.* rauchig grau getrübt, nämlich vor dem Endrande an der Radialzelle, 1. und 2. Cubital- und 2. Discoidalzelle, ausserdem noch deutlich an der Vena basalis und transverso-humeralis; Geäder schwarz; Cubitalzelle 2 und 3 ziemlich von gleicher Grösse, trapezisch. Radialzelle nicht dreieckig, mehr lanzettlich.

Klauenzahn deutlich; Klauenkamm fehlt; Vordertarsen ohne Wimpernkamm (pecten unguiculare Thoms.). Hinterschienen von der Länge der Hinterschenkel und nicht wie bei *P. cinct.* mit deutlichen, sondern wenigen äusserst un-

scheinbaren Dörnchen besetzt. Der längere der beiden Endsporne der 4 Hinterschienen erreicht kaum die Hälfte des ersten Tarsengliedes; bei cinctellus überragt er dieselbe deutlich. Bedornung der Mittelschienen und sämtlicher Tarsen ungleich subtiler, wie überhaupt im allgemeinen die Bewehrung weit schwächer ist als bei der verglichenen Art.

Es scheint mir wahrscheinlich, dass *P. haematopus* Pel. nur eine rothbeinige Varietät von *Pomp. apicalis* Van der Lind. (Observ. s. l. Hym. d'Europ. d. fam. d. fouiss. pg. 42 N. 7) ist.

Südtirol bei Bozen; treibt sich an Mauern herum und trägt Spinnen (*Segestria bavarica* Koch) ein.

III. *Pompilus Dallatorreanus* n. sp.

♀. Long. 9—13 mm. Robustus, antennis brevibus crassis, fronte verticeque sparse et subtilissime punctulato; pronoto postice evidenter angulatim emarginato; capite thorace segmento basali et segmento anali modice pilosis; pedibus fortiter armatis, tarsis anticis fortiter longeque aculeatis; pectine unguiculari nullo. Niger, segmento I^{mo}, II^{do} — margine tenui brunnescente excepto — et III^{ti} basi rufis. Alis subfumatis, ex parte brunneo-tinctis. Tirol. merid.

Vom derben Bau und der Grösse eines grossen *P. fuscus* L. (= *P. viaticus* Fabr. et auct.)

Augenentfernung oben am Scheitel kaum geringer als unterhalb in der Nähe der Flügelinsertion. Stirne und Scheitel convex mit kaum merklichen Pünktchen, denen Härchen entwachsen, sehr weitläufig besetzt. Fühler kurz und dick. Geiselsglied 1 kaum halb so lang als 2, Glied 2, 3, 4 und 5 an Länge kaum verschieden; Endglied sich zuspitzend.

Pronotum hinten nicht bogenförmig, sondern sehr entschieden winkelig ausgerandet. Metanotum stark gewölbt, kurz, mit Punkten, denen Haare entspringen, undeutlich, fast narbig besetzt, in der Mitte der Länge nach schwach rinnig vertieft, sein nach hinten abfallender Theil nicht oder nur sehr wenig eingedrückt.

Oberlippe, Stirne, Scheitel, Wangen, Kinn, Pronotum, Mesonotum, Metanotum, Basis des ersten Hinterleibringes und Analsegment mit schwarzen Haaren dünn besetzt.

Flügel etwas, oft stark getrübt, stellenweise — am Endrande, der Radial-, 2. und 3. Cubital- und grössten-theils auch der 2. Discoidalzelle, ferner an der Basal- und Schulterquerader — russig braun tingirt, wodurch das Thier bei seiner Grösse und kräftigen Gestalt den Habitus von

Pomp. fumipennis Dhlb. gewinnt. Zweite Cubitalzelle trapezisch, so gross als die trapezische, jedoch ziemlich der Dreieckform sich nähernde dritte Cubitalzelle.

Beine im Allgemeinen sehr kräftig bewehrt. Wimpernkamm der Vordertarsen stark, verhältnissmässig viel stärker und länger als bei *P. fuscus*, so lang als bei *fumipennis*. Tarsenglied 1 mit 4 langen kräftigen in einer Linie stehenden Wimpern, die 3 letzten derselben reichlich halb so lang als der lange Metatarsus, die erste, am Ende des ersten Drittheils des Tarsengliedes sitzende, kürzer und schwächer als die übrigen; die vierte am Ende angebracht. Ausserdem sitzt, abgerechnet die zahlreichen sehr kleinen, kurzen, am Unterrande des Metatarsus fast bürstenartig angereihten Dörnchen, ein beträchtliches Dörnchen in der Mitte der Unterseite; 2—3 andere stehen auch noch an der Spitze. Tarsenglied 2 mit 2 Wimpern von seiner Länge und 2 Enddörnchen; Tarsenglied 3 mit 1 Wimper und 2 Enddörnchen; Tarsenglied 4 mit 2 Enddörnchen. Klauen sämtlicher Beine innen bezahnt. Vorderschienen ausser dem Endsporn noch mit 5—6 starken Dornen besetzt. Schienen und Tarsen der 4 Hinterbeine ziemlich kräftig bewehrt. Längerer Endsporn der Mittelbeine fast so lang, längerer Endsporn der Hinterbeine 2 Drittheile so lang als der Metatarsus, Endglieder aller Tarsen ohne Klauenkamm.

Schwarz; am Hinterleibe Segment 1 und 2 und Basalhälfte von 3 braunroth, nur die Endränder der beiden ersten Segmente schwach bräunlich tingirt. Südtirol (Kollern bei Bozen 7—8 bei c. 1200 Met. s. m.)

(Fortsetzung folgt.)



Reiseskizzen von den Balearen.

Von F. Will.

(Fortsetzung.)

Trotz der ziemlich vorgerückten Stunde konnte ich doch nicht unterlassen, noch einen kleinen Sammelspaziergang mit meinem Freunde Fernando zu machen. Das Abklopfen der zahlreichen Sträucher (matas) gab allerdings nur geringe Resultate, dagegen lieferten die zahlreich auf dem Weideplatz umherliegenden Excremente des Rindviehs reiche Beute an *Copris*, *Bubas*, *Onthophagus*- und *Aphodius*arten; es war dies eine keineswegs reinliche Arbeit,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Sphegidologische Studien. 90-94](#)